EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 14.11.2023 07:50 Uhr | Petra Schulze

Wenn ich fotografiere, bete ich

O-Ton Hoffmann: Ich habe immer wieder mal dieses Gefühl - ich nenn das mal so ein inneres Wissen - jetzt musst du deine Kamera mitnehmen. Und das ist fast wie eine Stimme, die ich höre.
… Wenn ich fotografiere, sehe ich anders. Das macht etwas mit mir, wenn ich eine Kamera in der Hand habe, wenn ich mit einer Kamera unterwegs bin. Und ich sage es mal ganz einfach: Wenn ich auf den Auslöser drücke, macht es mich irgendwie glücklich.

Autorin: Guten Morgen. Wenn Pfarrer Jürgen Hoffmann aus Düsseldorf mit seiner Fotokamera unterwegs ist, dann geht es ihm nur selten um das technisch perfekte Foto.

O-Ton Hoffmann: Ich habe nicht das Ziel, gute oder besonders gute Bilder zu machen. Aber für mich verbindet sich mit vielen meiner Bilder etwas, was dahinter steckt - eine kleine Geschichte oder eine Botschaft. Und wenn ich es für mich auf den Punkt bringe, dann möchte ich das so beschreiben: Wenn ich fotografiere, bete ich.

Autorin: Diese spirituelle oder geistliche Seite der Fotografie nennt man kontemplative Fotografie.

O-Ton Hoffmann: Wenn wir jetzt von kontemplativer Fotografie sprechen, dann ist das eigentliche Ziel eben, kein Ziel zu haben. Sondern zu schauen, was kommt. Einfach da zu sein, wach zu sein. Es gibt ein schönes Wort dafür, diesen frischen Blick zu haben und sich überraschen zu lassen von dem, was da kommt.

Autorin: Und dabei tiefer in die Dinge zu sehen. Pfarrer Hoffmann gibt mit einem Kollegen Kurse in kontemplativer Fotografie. Um teilzunehmen, brauche ich keine besondere Ausbildung und auch keine besondere Kamera. Handy reicht auch. Und dann:

O-Ton Hoffmann: Wir schauen alle das Gleiche an, und es entstehen 15 verschiedene Bilder. Jeder hat seine Sichtweise, jeder hat vielleicht einen anderen Ausschnitt im Blick. Allein schon durch unsere Körpergröße entstehen unterschiedliche Bilder. Schaue ich etwas

von oben und von unten oder von der Seite an? Wie fällt das Licht auf etwas? Alles spielt in irgendeiner Weise eine Rolle.

Autorin: Auf diese Weise mit der Kamera unterwegs zu sein, öffnet mir Herz und Sinne für Impulse, die auf mich zukommen.

O-Ton Hoffmann: Schau hin. Dann ist der Impuls da: Schau mal nach unten, und ich sehe ein Kreuz auf dem Boden. Oder: Schau nach oben: Und ich sehe, wie am Himmel ein Kreuz entsteht.

Autorin: Das Kreuz auf dem Boden ist ein neongrünes Kreuz auf dem Asphalt, eine Art Bodenplatte. Einmal entdeckt, sieht Pfarrer Hoffmann am gleichen Tag überall Strukturen von Kreuzen mitten im Alltag.

O-Ton Hoffmann: Ein Foto kann ein Gebet sein. Die Situation selber bringt mich zu einer Dankbarkeit dafür, dass ich das habe sehen dürfen, dass ich dieses Bild habe machen dürfen. Das wiederholt sich, wenn ich das Bild hinterher anschaue. Und bei manchen Bildern ist es so, dass es mich wirklich dann auch nochmal ins Beten bringt. Und ich schreibe vielleicht einen Text dazu. Das kann ein ganz kurzes Gebet sein. Es kann sein, dass es mich in einen längeren meditativen Text vielleicht bringt.

Autorin: Neugierig geworden? Ich hab Lust, diese geistliche Sehschule einmal auszuprobieren.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)
Überraschende Perspektiven heute wünscht Ihnen,
Petra Schulze, Rundfunkpfarrerin in Düsseldorf.

Weitere Informationen:
Pfarrer Jürgen Hoffmann aus Düsseldorf und Pfarrer Volker Hassenpflug aus Saarlouis bieten Kurse in kontemplativer Fotografie an:

https://www.haus-der-stille.at/kursprogramm/

https://www.fliessendeslicht.de/l/wenn-ich-fotografiere-bete-ich-kurs-2023/